Ein Angebot von FUNKE Mein Konto

WESTFÄLISCHE RUNDSCHAU

Meine Stadt | Mein Verein | WR Politik Sport Lokalsport Panorama

Home Lokales Ennepetal / Gevelsberg / Schwelm Klamme Stadt Schwelm: „Werden Entscheidungen treffen m

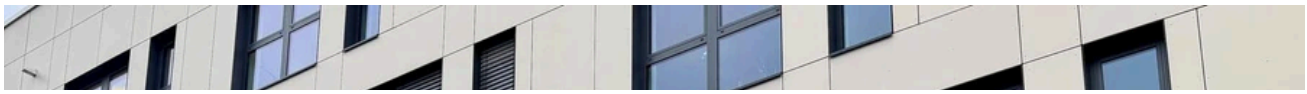
Städtische Finanzen

Klamme Stadt Schwelm: „Werden Entscheidungen treffen müssen, die uns weh tun“

Schwelm. Hohe Ausgaben, wenig Einnahmen: Nach den jetzigen Planungen wäre die Stadt Ende Februar 2026 nicht mehr liquide. So will die Politik gegensteuern.



Von Alisa Schumann, Redakteurin EN-Süd
01.12.2025, 14:27 Uhr



Das Rathaus in Schwelm. Die Politik forderte die Verwaltung auf, Einsparpotenziale aufzuzeigen, um die klamme Stadtkasse aufzubessern.
© Alisa Schumann | Alisa Schumann

Diesen Artikel vorlesen lassen:
06:14 1x
BotTalk

Sich mit der städtischen Haushaltskasse zu beschäftigen, macht Kommunen Land auf und Land ab seit langem wenig Freude. So auch in Schwelm. Für das kommende Jahr hat Kämmerin Marion Mollenkott 11 Millionen Euro errechnet, die der Stadt fehlen werden. „Wir haben also immer eine latente Unterfinanzierung, die wir mit uns rumschleppen“, erklärte Mollenkott in der Ratssitzung am 27. November. Und es sei klar: Mit den derzeitigen Liquiditätskrediten, deren Höchstgrenze bei 74 Millionen Euro liegt, kommt Schwelm Ende Februar 2026 nicht mehr hin. Um zahlungsfähig zu bleiben, bat die Verwaltung die Ratsmitglieder darum, die Obergrenze der aufzunehmenden Kredite auf 85 Millionen Euro zu erhöhen. Und klar ist auch: Die Stadt muss sparen.

Daher forderten die Fraktionen CDU, FDP, Grüne und SPD in einem gemeinsamen Antrag von der Verwaltung, bis spätestens Ende April 2026 „denkbare Einsparmöglichkeiten aufzuzeigen und deren voraussichtliche Auswirkungen“, unter anderem auf die Entwicklung der Kassenkredite. Liegen diese Ideen vor, möchte die Lokalpolitik diese mit dem Ziel beraten, den jährlichen Haushaltsfehlbetrag erheblich zu reduzieren.

In ihren Erläuterungen zum Antrag stimmten die vier Fraktionschefs Michael Müller (CDU), Michael Schwunk (FDP), Marcel Gießwein (Grüne) und Thorsten Kirschner (SPD) die Schwelmer Bürgerschaft schon einmal auf ungemütliche Zeiten ein. „Das wird der Bürger

merken, das werden wir alle hier spüren, dass sich Schwelm verändern muss“, kündigte Schwunk an, der aber grundsätzlich seine Freude darüber kundtat, dass die vier Fraktionen die gemeinsame politische Verantwortung sehen. „Wir müssen uns an die Arbeit machen, um möglichst am Ende bei den Liquiditätskrediten runterzukommen. Das schaffen wir nur, wenn wir die Mittel, die wir zahlen, zurückfahren“, so Schwunk.

> Mit diesem Antrag haben wir den Weg bereitet, die Haushaltsvollmacht hier in diesem Haus zu behalten.
>
> Michael Müller, CDU

„Das sind schwere Entscheidungen, die vor uns liegen. Das wird auch schwer sein für die Verwaltung, Sachen auf den Tisch zu legen. Am Ende liegt es an diesem Gremium, zu prüfen: Was ist zumutbar, was ist an Belastung noch zu tragen?“, sagte Michael Müller. „Mit diesem Antrag haben wir den Weg bereitet, die Haushaltsvollmacht hier in diesem Haus zu behalten und die Entscheidungen selber treffen zu können.“ Marcel Gießwein sagte, die Bürger am Prozess beteiligen zu wollen, um zu erklären, wo man der Stadt Einschnitte zumuten will. „Am Ende trifft nicht die Schuld uns oder unsere Vorgänger, sondern das ist das, was Land- und Bundesregierung uns an Kosten aufgehalst haben, die wir einfach nicht mehr tragen können.“

ANZEIGE
Design trifft Sound:
Dieses Gadget ist das perfekte Weihnachtsgeschenk.



Thorsten Kirschner sprach von einer „Kraftanstrengung“ für alle – für Verwaltung, für Politik und auch für die Bürger. „Die Belastungen, die Einschnitte, die uns allen bevorstehen, sind nichts, was wir leichtfertig oder gerne machen. Aber wir müssen uns jetzt auf den Weg machen, um die wenigen Handlungsspielräume, die wir noch haben, zu erhalten“, sagte Kirschner und lud alle Fraktionen ein, sich an diesem Weg zu beteiligen.

Das war das Stichwort für AfD-Fraktionschef André Paffrath, der zusicherte, dass seine Fraktion den Antrag unterstützen wird. Was seine Partei aber als „bedauerlich“ empfand, sei die Tatsache, dass man bis einen Tag vor der Ratssitzung nichts von diesem Antrag gewusst habe. „Ich finde es schade, dass wir als drittstärkste Fraktion hier nicht mal über den Antrag informiert wurden“, sagte Paffrath und mutmaßte, ob das wohl an Kommunikationsproblemen bei der Fraktionspost gelegen habe, oder daran, „dass ihr uns nicht miteinbinden wolltet“. Aus der Kreispolitik sei er so etwas von Marcel Gießwein oder Michael Schwunk gewohnt. „Hier in der Stadt habe ich gedacht, geht man vielleicht verantwortungsbewusster und anständiger miteinander um – gerade, wenn es um solche Haushaltsplanungen geht“, sagte Paffrath, dessen Wortbeitrag mit Applaus aus den eigenen Reihen gewürdigt wurde.

Bürgermeister will Stelle für „Mammutaufgabe“ besetzen

Bürgermeister Stephan Langhard erklärte, dass er in dem Antrag vieles wiederfände, was er in seiner Antrittsrede am 13. November erklärt habe. Damals sagte das Stadtoberhaupt: „Wir sind in einer finanziellen Sackgasse, die Einnahmen stagnieren, die Ausgaben explodieren.“ Schwelm sei in der Pflicht, sich intensiv mit dem Thema der Finanzierung zu beschäftigen. Und: „Eins ist sicher: Ich werde vorschlagen müssen, die Grundsteuer zu erhöhen.“

Dass auf die Bürger Schwelms noch mehr zukommen kann, stellte Langhard am vergangenen Donnerstag in Aussicht: „Wir werden an die Substanz gehen und wir werden Entscheidungen treffen müssen, die uns weh tun.“ Die von den Fraktionen geforderte Zeitschiene werde die Verwaltung vor Herausforderungen stellen, aber Langhard sicherte zu, eine Stelle zu schaffen, die „eine solche Mammutaufgabe koordiniert“. Die Verwaltung werde der Politik zahlreiche Vorschläge machen, über die man sich im politischen Raum vertieft auseinandersetzen werde.

Die Schaffung einer Stelle aus dem laufenden Stellenplan rief Dr. Christian Bockelmann von der SWG/BfS auf den Plan: „Wenn wir sie besetzen, dann kostet sie Geld. Aber wir wollen doch gerade Geld sparen.“ Hier hielt Langhard recht verschnupft dagegen: „Ich glaube manchmal, dass nicht ganz klar ist, wie hoch die Arbeitsdichte bei uns in der Verwaltung ist.“ Eine solche Aufgabe könne nicht funktionieren, wenn man sie nebenbei mache. „Wenn wir die Aufgabe ernst nehmen, brauchen wir Menschen, die sich auch in der Tiefe darum kümmern können. Die wollen wir zeitnah finden.“

Der Rat stimmte dem Antrag von CDU, FDP, Grüne und SPD schließlich mehrheitlich bei zwei Enthaltungen zu. Der neuen Festsetzung des Höchstbetrages der Kredite zur Liquiditätssicherung auf 85 Millionen Euro stimmten die Ratsmitglieder ebenfalls mehrheitlich zu.

ZUR STARTSEITE ›

Das Beste aus WR Plus



Umwelt

Stadt Schwelm will beim Mehrweggebot auf Freiwilligkeit setzen

Während andere Städte in Sachen Müllvermeidung vorpreschen, sieht das in Schwelm anders aus. Das steckt dahinter.

Alisa Schumann



Haushalt 2026

Berleburg erhöht Grundsteuer B und senkt Gebühren - Was das für Bürger bedeutet

Massive Erhöhung der Kreisumlage zwingt Verwaltung zum Umdenken: Es wird gespart, aber zeitgleich auch in Infrastruktur wie Schulen und Straßen investiert.

Lars-Peter Dickel



Kommunalpolitik

Schmallenberg steht vor Rekordminus: „Dinge auf den Prüfstand stellen“

Bürgermeister Johannes Trippe und Kämmerer Andreas Plett haben den Haushalt 2026 für Schmallenberg vorgestellt. So wollen sie auf das Rekordminus reagieren.

Katharina Kalejs



Finanzen

Ennepetal will Grundsteuer erhöhen – trotzdem 17-Millionen-Loch in der Kasse

Kämmerer Tim Strathmann hat seinen Haushaltsentwurf eingebracht. Handlungsfähigkeit der Kommune steht selbst bei harten Einschnitten infrage.

Hartmut Breyer



Kommunalpolitik

Schmallenberg spricht von Spardruck: Aber wo wird er umgesetzt?

Die Stadt Schmallenberg plant mit einem Rekordminus - und das, obwohl schon wieder zum Sparen aufgerufen wurde. Wie soll das weitergehen? Ein Kommentar.

Katharina Kalejs



Finanzen in Hagen

Steuererhöhung? - So möchte OB Rehbein gegen das Milliarden-Loch ankämpfen

Der Hagener Doppelhaushalt 2026/27 kommt noch einmal auf den Prüfstand. Defizite explodieren in ungeahnte Höhen. Das sagt der Oberbürgermeister

Martin Weiske

FUNKE Mediengruppe

Anzeigen

Service

Online Werben

Ratgeber & Wissen

WR

Aktuelle Nachrichten, Sport und Kultur aus Westfalen.

IMPRESSUM BARRIEREFREIHEIT DATENSCHUTZERKLÄRUNG DATENSCHUTZCENTER
NUTZUNGSBEDINGUNGEN KI BEI FUNKE ABO KÜNDIGEN

Eine Webseite der **FUNKE** Mediengruppe

© 2025 FUNKE Mediengruppe